

Das 4. Düsseldorfer Diabetesforum war wieder sehr erfolgreich



Wie in jedem Jahr, waren auch diesmal wieder etwa 1600 Besucher zum vierten Diabetesforum in der Handwerkskammer in Düsseldorf gekommen. Prof. Scherbaum und sein Team vom Düsseldorfer Diabeteszentrum haben mit den Schwerpunktpraxen, der Gesundheitsakademie der Handwerkskammer und dem Deutschen Diabetiker Bund LV NRW wieder gute Vorarbeit für die inhaltliche Gestaltung dieses Diabetesforums geleistet. Exzellent waren auch wieder die Fußpfleger/-innen der Handwerkskammer unter der Leitung von Karl Zebholz positioniert, die mit drei Fußpflegestationen den Diabetiker zeigten, wie eine ordentliche „Prophylaxe am Fuß der Diabetiker“ aussehen muss. Dieses Seminar wurde speziell für Fußpfleger und Podologen vom DDB in Zusammenarbeit mit der HWK und dem DDZ in Düsseldorf eingerichtet, um eine möglichst breite und qualitativ hochwertige handwerkliche Versorgung zu erreichen und Problemfüße rechtzeitig der ärztlichen Therapie zuzuführen. Ebenso gilt es Verletzungen in der Fußpflege vorzubeugen, um Amputationen zu

vermeiden. Die Fußpfleger und Fußpflegerinnen waren wieder mit vollem Engagement bei der Arbeit, der Wartebereich der interessierten Diabetiker war immer voll besetzt.

Für die gesamte Organisation, insbesondere für die Industrieausstellung war wiederum die Firma Comed, Köln, zuständig, die viele Aussteller besorgt hat, um ein möglichst breites Angebot für die Diabetikerversorgung zu präsentieren. Neben dem Stand des DDZ war wiederum der Stand des Deutschen Diabetiker Bundes vom Landesverband NRW zu finden, wo die im Bezirk Düsseldorf zusammengefassten Diabetes-Selbsthilfegruppen vertreten waren. Neben zahlreichen Informationen wurden dort interessante Gespräche und Beratungen



unter der Leitung von Lothar Rupprecht, Vorsitzender BV Düsseldorf und 1.stellvertretender Landesvorsitzender, durchgeführt.



Die Diabetesberaterin Afra El-Scheich aus Köln deckte die fachliche Beratung am DDB-Stand ab und führte Blutzuckermessungen und HbA1c-Messungen durch. Die Ergebnisse der fast 80 Messungen sind besorgniserregend: Etwa 5 % hatten auffällige Diabetessymptome, ohne eine Manifestation durch den Arzt. Noch Schlimmer: Fast 55 % der Diabetiker haben eine unzureichende Blutzuckereinstellung – mal vom Blutdruck abgesehen, der nicht gemessen wurde. Die positive Seite daran ist, dass DDB-Mitglieder – aufgrund der besseren

Informationen und mehr Motivation – schwere Entgleisungen ($HbA1c > 10$) nicht aufweisen. Bereits frühere Analysen (Mitgliederbefragung in 2001) haben gezeigt, dass die Mitglieder die regelmäßig Selbsthilfegruppen besuchen mehr als die Hälfte weniger Folgeerkrankungen erleiden. Ein Besuch einer Selbsthilfegruppe und die Mitgliedschaft im DDB bringt also weniger Folgeerkrankungen. DDB-Mitglieder sind demnach die besseren Diabetiker, da sie volkswirtschaftlich große Kosteneinsparungen erzeugen. Sie müssten eigentlich belohnt werden, denn gut eingestellte Diabetiker verursachen nur $\frac{1}{4}$ der Gesamtausgaben von etwa 25 Mrd.€ pro Jahr.

In der **Podiumsdiskussion** war aktuell das Thema „**Verordnung von kurzwirksamen Insulinanaloga**“ das zentrale Thema, da durch die Einschränkung in der Verordnung für Typ-2-Diabetiker und der damit verbundenen Umstellung auf Humaninsuline eine große Verunsicherung bei den Ärzten und Patienten entstanden ist. Bereits am Freitagabend – also kurz vor dem Diabetesforum – kam Bewegung in diese Verordnungssperre, die aufgrund von höheren Kosten von etwa 30 % zustande kam. Die Firma Lilly hat in einer Pressemitteilung vom 5.10.06 erklärt, dass für Versicherte der Techniker Krankenkasse und der BBK Einzelverträge abgeschlossen wurden, die eine weitere Versorgung, z. B. mit Humalog, gewährleisten soll. Andere Pharmafirmen und Krankenkassen sollten folgen. Der DDB-Bundesverband fordert einen runden Tisch, um die Probleme zu lösen.



Lothar Rupprecht, 1. Stellv. Landesvorsitzender des DDB LV NRW e.V.